

Von Spielleuten, Komponisten und Arrangeuren

Organist Lars Blumenstein und Posaunenchor Verden gaben Konzert in der Ritterhuder Kirche / Klassik und moderne Stücke

VON HELMUT MEINERLING

Ritterhude. So langsam spricht es sich herum, dass in der Ritterhuder Kirche hochwertige Konzerte gegeben werden. Am Sonntag hatten rund 40 Besucher den Weg in das Gotteshaus gefunden, um Musik aus verschiedenen Jahrhunderten zu genießen. Wieder einmal ist es Lars Blumenstein gelungen, ein außergewöhnliches Konzert auf die Beine zu stellen. Der Organist der Kirchengemeinde Ritterhude hatte dieses Mal den Posaunenchor Verden eingeladen.

„Wir haben schon einige Male zusammen gespielt“, erläuterte er in seiner Begrüßung. Zum Leiter des Chors, Tillmann Benfer, hat er eine besondere Beziehung. Benfer ist am Verdener Dom als Kirchenmusikdirektor tätig, an der Hochschule für Künste in Bremen unterrichtet er Orgelspiel. Bei ihm hat Lars Blumenstein die Königin der Instrumente zu beherrschen erlernt und studiert, ist immer noch mit ihm in Kontakt. Eine ansprechende Zusammenstellung von Liedern hatte Benfer mitgebracht, er erläuterte kurz deren Herkunft. In bunter Reihenfolge gab es Stücke, die nur vom Posaunenchor gespielt wurden, andere interpretierte Blumenstein allein auf der Orgel, einige erforderten das Zusammenspiel von Orgel und Chor. 15 Bläser,

die Trompeten, Posaunen, Hörner und Tuba mitgebracht hatten, konnten insbesondere bei den Stücken für mehrstimmige Chöre mit ihrer großen Klangfülle und Harmonie überzeugen. Die „Canzon XIX“ von Ruggiero Trofeo (1550 bis 1614) oder das „Vater unser“ von Carl August Krebs (1804 bis 1880) entsprachen den üblichen Erwartungen an einen Posaunenchor. Ungewöhnlicher hingegen die „Carillon sur la sonnerie“ von Louis Vierne (1870 bis 1937). In

dem Stück, das der blinde Organist der Notre Dame in Paris komponiert und in der Notenschrift für Blinde geschrieben hat, wird das Glockenspiel einer Schlosskapelle nachempfunden. Tillmann Benfer hatte dieses Stück speziell für das Zusammenspiel zwischen Orgel und Bläser neu arrangiert.

Das farbige, harmonische Klangbild ließ tatsächlich ein Glockenspiel erahnen. Auch selten von Posaunenchören zu hörende modernere Stücke wurden gebracht.

„Easy & groovy“, ein Werk von Ingo Luis (geboren 1961) erinnerte an Ragtime-Stücke aus New Orleans, „Langballing Beach“ von Werner Peterson (geboren 1965) oder „Festive Fanfare“ von Peter J. Lawrence (geboren 1965) spannten ebenfalls den Bogen in die Moderne. Auch liturgische Musik, wie das Stück „Gloria“ von Claudio Monteverdi (1567 bis 1643), das zwischen gregorianischer (also einstimmiger) und figuraler (mehrstimmiger) Darbietung wechselt, gehörten zum Repertoire. Und dass Werke von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) dazugehören, wenn Orgelspiel geboten wird, ist selbstverständlich.

Mit dem „Präludium et Fuga in d-Moll“ war ein Stück auf dem Programm, das Bach selbst aus einem ursprünglich für Violine geschriebenen Thema in eines für Orgel umgearbeitet hat. Mit dem „Jesu bleibet meine Freude“ brachte Blumenstein eine der bekannteren Bachbearbeitungen. Am Ende forderten die Zuhörer eine Zugabe. „Es hat mir sehr gut gefallen; insbesondere das Zusammenspiel zwischen Orgel und Bläser fand ich toll. Aber auch, dass einmal moderne Stücke in einer Kirche gebracht wurden, hat mich beeindruckt“ – Hermann Engels aus Worphausen zog Bilanz über einen Musikgenuss, der die Zuhörer zufrieden nach Hause gehen ließ.



Der Posaunenchor Verden konzertiert unter der Leitung von Tillmann Benfer (vorne von links) und Organist Lars Blumenstein in der Ritterhuder Kirche.

HME-FOTO: HELMUT MEINERLING